- an der Chaussee nach Teruel an Calycotome infesta in einiger Anzahl erbeutet. (Wgnr. det.)
- 407. Luperus fallax Joann. Im Valdovecar in Gesellschaft des Vorigen an Calycotome, aber sehr vereinzelt.
- 408. Luperus sulphuripes Graëlls. Auf den, dem Valdovecar gegenüberliegenden Höhen von blühenden Quercus ilex-Büschen geklopft, jedoch ziemlich selten. (Wgnr. det.)
- 409. Luperus xanthopus Schrank. Gemein am Ufer des Guadalaviar auf Weidengebüsch. (Wgnr. det.)
- 410. Galerucella luteola Müll. An den alten Rüstern am Eingang zum Valdovecar, wie an den Rüstern an der Chaussee nach Teruel in schädigender Weise, die Blätter total siebartig zerfressend, aufgetreten. (Wgnr. det.)
- 411. Galeruca angusta Küst. In unmittelbarer Nähe der Hospederia auf einer Ruderalstelle, nicht selten; tagsüber fand man die Tiere nur unter Steinen, Ziegelscherben u. dgl., des Abends saßen sie, oft in copula, an Gräsern und anderen niederen Pflanzen, bisweilen 4—5 Ex. an einem Grashalm; sonst im Gebiet nicht angetroffen. (Wgnr. det.)
- 412. Monolepta verticalis Rtt. Zwei Exemplare im Valdovecar von niederen Pflanzen gestreift. (Wgnr. det.)

(Fortsetzung folgt).

Ein Beitrag zur Kenntnis der Coleopteren-Fauna der westrumänischen Ebene.

Von Prof. J. Roubal, Ban. Bystrica.
(Mit 4 Abbildungen im Text.)

In der ersten Hälfte des April 1925 studierte ich die koleopterologische Fauna der Ebene des Flusses Maruša an der rumänisch-ungarischen Grenze in der Umgebung der Ortschaften Nädlac und Pecica. Bei Nädlac wurden die Sumpflokalitäten und ihre Tümpel mit sehr reichhaltigem Salpeterboden durchforscht, ferner die angrenzende Pustafläche und ein Schwarzpappelwäldchen, "Liget" genannt, am alten, halbtrockenen, verlassenen Flußbett der Maruša; letzteres erwies sich als ein Refugium zahlreicher Humicolen und Phytophagen. Eine reichliche Fauna findet sich im Orte Nädlac selbst, insbesonders in den dortigen kleinen Gärten, Höfen und Gebäuden. Besonders bei günstigen Winden sind die Mauern dieser Gebäude von wandernden Coleopteren und anderen Insekten aus den naheliegenden, austrocknenden Sümpfen, geradezu bedeckt. Eine

charakteristische Fauna besiedelte die Sümpfe, die zur erwähnten Zeit, bis auf einige Lachen, die teilweise recht tief sind, ausgetrocknet waren und bloß in der Nähe der letzteren einige Partien schlammig-pflanzenlosen Bodens aufwiesen. Da wimmelte es von Ripicolen, vor allem waren es die salzhaltigen Boden liebenden Endemiten. Die Lachen wiesen eine reiche Fauna auf, doch unter gänzlichem Fehlen mehrerer zu erwarten gewesener Arten. Beim Sonnenuntergang flogen Unmassen kleiner Käfer in der Luft umher, worunter zu Tausenden Bledius unicornis war. Das Schilf war größtenteils vertrocknet und an einer Stelle entdeckte ich darunter einige Maulwurfshügel; in einem Nest fanden sich folgende Käfer: Tachys bistriatus Dft. u. fulvicollis Dej. (als zufällige Gäste), Atheta paradoxa Rey., Scydmaenus Perrisi Rtt., der bis jetzt nur von Lasius brunneus bekannt war. —

Im Allgemeinen ist das Bild der Coleopteren-Fauna dieses Gebietes jenem des Neusiedlersees, und noch mehr jenem der Umgebung von Szeged in Ungarn, worüber Vikt. Stiller*) berichtet, ähnlich. Im Ganzen weist das folgende Verzeichnis viele interessante Arten, darunter mehrere Nova für Mitteleuropa, auf; besonders weist es auch die bis hierher gehende Verbreitung einer ganzen Reihe Coleopteren typisch mediterraner, südlicher oder pontischer Provenienzen, nach. Ferner folgt die Beschreibung einer neuen, bei Nådlac entdeckten Anthicus-subsp. und 3 neuer, bei Pecica erbenteter Varietäten. — In der Literatur konnte ich Nådlac nur m Rov. Lap. 16., p. 175 (1909) erwähnt finden, wo die Sphenoptera antiqua Illig. als hier vorkommend, angeführt wird. —

Das folgende Verzeichnis enthält also eine Biocoenose der Coleopteren-Fauna der erwähnten Sümpfe (4.—12. IV. 25); die mitangeführten Elemente anderer Biocoenosen werden folgenderweise in Klammern bezeichnet: (P) = steppenartiger Boden der freien Pusta; (L) = Liget, ein lichter Pappelhain an der alten Maruša, (O) = der Ort Nädlac selbst. — Im 2. Teil der Arbeit wird das Faunenbild einer Pappelwaldung bei Pecica entwickelt. —

I. Nădlac.

Die gemeinen Arten werden nur ganz ausnahmsweise, wenn das z.B. zum Zweck der Charakteristik der Biocoenose nötig ist, angeführt.

Carabidae: Carab. cancell. sbsp. subgraniger Rttr. aus Transsylvanien beschrieben und von den siebenbürgischen Exempl. ein wenig abweichend, unter einem Schilfhaufen im alten Flußbett der Maruša. — Clivina ypsilon Dej. selten, nur auf Salpeterboden. — Dyschirius chalceus Er.,

^{*)} Conf. Deutsche Ent. Zeitschr. 1926, p. 305-320.

J. Roubal

strumosus Er., salinus Schaum, mit der Clivina gemeinsam lebend. — Bembidion ephippium Marsh. als typischer Bewohner des Salpeterbodens; moeoticum v. pseudotenellum Netol., inoptatum Schaum, lunulatum Fourcr., alle nicht selten. — Tachys fulvicollis Dej. (mediterran!). — Pogonus luridipennis Nic., häufig; desgleichen Chlaenius Dejeani Dej. in der Nähe der Brunnen in Weingärten unter Steinen. — Chl. tristis Schall. an Sümpfen. — Amblystomus niger Heer., sehr häuf. — Harpalus oblitus Dej. ganz schwarz; saxicola Dej., große, zieml. hellgrün glänzende Ex.; autumnalis Dft. in der Pusta im Sand häufig.; pygmaeus Dej. — Parophonus mendax Rossi. — Stenolophus Skrimshiranus Steph. u. a. affinis Bach, mixtus Host. u. a. Ziegleri Panz. — Acupalpus elegans Dej. u. a. ephippium Dej. suturalis Dej. u. luteatus Dft. — Anthracus longicornis Schaum. — Pterostichus puncticollis Dej. u. macer Marsh. — Agonum viridicupreum a. austriacum F. in Gesellschaft des Chlaen. Dejeani. — Lebia humeralis Dej. (Lig.).

Haliplidae; Peltodytes caesus Dft. — Haliplus fulvus F. auch ganz ohne schwarze Deckenmakel. —

Dytiscidae: Bidessus nasutus Shp. — Coelambus impressopunctatus Schall., parallelogrammus Ahr. u. confluens F. häufig. — Von Hygrotus inaqualis F. auch Stücke ohne längliche, gelbe Makel in der Deckenmitte. — Hydroporus elongatulus Strm., auch Zwergexemplare. — Agabus labiatus Brahm, in der Körperform veränderlicher als sonst. — Graphoderes austriacus Strm. —

Hydrophilidae: Ochthebius marinus sbsp. meridionalis Rey., sehr häuf. — Helophorus brevipalpis sbsp. montenegrinus Kwt., pumilio Er. — Linmoxenus niyer Zschach. — Enochrus frontalis Er., fuscipennis Thms., testaceus F. — Berosus spinosus Steph., signaticeps Shlb. u. luridus L.; alle zusammen in den Tümpeln. —

Silphidae: Thanatophilus dispar Hbst. —

Ptiliidae: Ptilium caesum Er. und gewöhnliche Acrotrichis-Arten (L.).

Staphylinidae: Neben der Masse der ubiquisten Arten seien hervorgehoben: Bledius 3-cornis Hbst., bicornis Germ. u. dissimilis Er., deren vorletzte Fühlerglieder nur schwer als nur etwas quer zu konstatieren sind; daneben die a. nigricans Er. — Achenium depressum v. ephippium Er., selten. — Tomoglossa luteicornis Er., ein Ex. dieser seltenen Art in einer mit Laub gefüllten Grube, welche unten recht feucht war, erbeutet. (L). — Atheta fallax Kr., selten; sequanica Bris., gemina Er. — Apimela macella Er., selten, mit Tomoglossa (L.). — Amarochara umbrosa Er., forticornis Boisd. — Oxypoda recondita Kr., in der erwähnten Grube. —

Pselaphidae: Brachygluta fossulata a. rufescens Rttr., mehrere Ex. (L.). — Bryaxis sanguinea a. nigropygialis Fairm., die Nominatform gekötschert, (L.). — Bythinus macropalpus Anbé. —

Histeridae: Hister merdarius Hoffm., 4-notatus Ser. u. corvinus, Germ., alle häufig. —

Corynetidae: Opetiopalpus scuttellaris Panz., an einer Mauer (O), selten. —

Throscidae: Throscus obtusus Curt.

Buprestidae: Anthaxia manca L., in einem Garten (O.) an einer Rüster, schon am 6. IV., also verhältnismäßig sehr zeitlich!

 $\textit{Heteroceridae}: Heterocerus \ fenestratus \ \text{Thbg} \ , \ \text{häuf.}, \ \text{in der Größe}$ sehr variabel. —

Dermestidae: Dermestes atomarius Er., überall.

Byrrhidae: Lamproby rhulus nitidus Schall., am Steppenboden in in der Erde. —

Temnochilidae: Nemosoma elongatum L., in den Gängen von Taphrorychus bicolor Hbst., in einem Wallnußbaumstamm (0.)! —

Nitidulidae: Nitidula carnaria Schall. — Meligethes maurus Strm., aiduatus Strm., lepidii Mill., alle (L.). —

Cryptophagidae: Telmatophilus sparganii Ahr. — Cryptophagus saginatus Strm., dentatus Hbst., quercinus Kr., acutangulus Gyll., alle (O.). — Atomaria fuscicollis Mannh, sehr häuf.; gutta Steph., gekötschert (L.).

Lathridiidae: Alle gewöhnl. Arten, auch Migneauxia crassiuscula Aub. (L.); eine mediterrane Art, die aber über die ungarische Ebene bis in die Slovakei nordwärts vordringt, wo ich sie bei Levice sammle. —

Mycetophagida: Mycetophagus fulvicollis F., in einer alten Weide häuf, (L.). —

Coccinellidae: Rhizobius chrysomeloides Hbst. — Scynmus rufipes F., selten. — Nephus bipunctatus Kug. —

Anthicidae: Formicomus pedestris a. atratulus Rtt.; eine markante, von Calabrien beschriebene, später von Dr. Heyrovský auch in Albanien aufgefundene (coll. mea) Form, neu für Mitteleuropa. — Anthicus humilis Germ., häuf. — Anthicus cerastes n. sbsp. transdanubianus m., dessen Beschreibung im Anhang folgt. — Ochthenomus tenuicollis Rossi, nebst a. melanocephalus Küst., welch letztere bisher nur aus Dalmatien bekannt war. —

Tenebrionidae: Alphitophagus bifasciatus Say, in einer alten Weide (L.), häuf., fast durchwegs kleine $\circlearrowleft \circlearrowleft$.

Scarabaeide: Aphodius: alle gewöhnlichen Arten. - Ontophagus,

J. Roubal

nebst gemeinen Arten, coenobita Hbst. u. lucidus Strm. — Rhizotrogus aequinoctialis Hbst. am Sumpf fliegend. —

Cerambycidae: Neodorcadion bilineatum Germ. u. Dorcadion pedestre Poda, im Gras (P.). —

Chrysomelidae: Pachnephorus pilosus Rossi. — Phytodecta fornicata Brügg. — Colaphus sophiae Schall. am schlammigen Boden in Wasserrinnen häufig ertrunken. — Chaetocnema conducta Motsch., ein südl. Faunenelement. — Mantura rustica L. (L.). — Longitarsus anchusae Payk. (schon so früh!); nasturtii F. mit kupferglänzendem, fast ganz erloschen punktiertem Halsschild; atricillus a. similis Wse. — Dibolia cryptocephala Koch, selten (L). —

Curculionidae: Alle gewöhnl. Sitones-Arten. — Tanymecus dilaticollis Gyll., auf Feldern häufig. — Bagous glabrirostris Hbst. häuf. — Cossonus parallelepipedus Hbst., an der erwähnten Weide. — Rhitidosoma Weisei Fst.; von dieser ausgezeichneten und seltenen, bisher nur aus Rußland bekannten Art, einige Ex. von kurzem Gras gestreift (L.). — Phytobius 4-tuberculatus F., an Mauern (O.). — Coryssomerus capucinus Beck., ein typisches Tier der Sümpfe und daselbst häufig. — Baris chlorizans F., ebenda. — Calandra granaria L.; in unglaublichen Massen; die Mauern der Häuser waren oft schwarz von den daraufsitzenden Tieren! (O.). — Lygniodes uniformis Desbr.; ein Balkantier, das später auch von Stiller bei Szeged aufgefunden wurde (cf. die zitierte Arbeit!); selten (L.). — Nanophyes hemisphaericus Ol. a. ulmi Germ., auch sehr große Ex.; nitidulus Gyll., beide (L.). —

Scolitidae : Taphrorychus bicolor Hbst., in einem Walnußbaum, abends schwärmend (0.). -

(Die Anordnung des Verzeichnisses geschah nach Winkler's Cat. Col. Reg. pal. 1924—26, soweit erschienen.)

Anhang:

Anthicus cerastes Truqui sbsp. transdanubianus m., n. sbsp. (Hiezu Abb. 1—3.). —

Aus der Verwandtschaft der unklaren cerastes-Gruppe, nämlich cerastes Truqui, cerastes v. corcyreus Pic u. dentatus Pic (= cerastes Mars.!).—

Schlank, etwas weniger gewölbt als cerastes v. corcyreus Pic, gelblichbraun, die Elytren der Länge nach und hinter dem Schildchen mit je einem dunklen Wisch, doch bleibt das hintere Viertel licht, die Extremitäten heller, dicht, lang, anliegend greis behaart. – Der Kopf wie bei corcyreus gestaltet und auch sopunktiert; die Fühler anders wie bei allen

3 erwähnten Formen, alle ihre Glieder mit Ausnahme des 10. länger als breit, der Zahn des ersten Gliedes sehr groß, Glied 2 verdickt, das 3. etwas länger als das 2., das 6. etwas kürzer, das 7.—10. zur Spitze mehr verdickt und immer kürzer werdend, das 11. viel länger als das 10., das so lang wie breit ist.—

Der Halsschild etwa wie bei v. corcyreus, doch vorne etwas mehr erweitert, gröber und dichter punktiert, weniger glänzend. — Die Flügeldecken oval, wie bei v. corcyreus, aber etwas länger, vor der Mitte am breitesten, ihre Oberfläche hinter dem Schildchen zuweilen eingedrückt, die Schultern etwas schwächer wie bei v. corcyreus entwickelt, die Seiten dahinter schwach gebuchtet; an der Spitze ist jede Decke einzeln abgerundet. Die Deckenpunktur hinter dem Schildchen schwächer, dann grob und dicht, mit einer Tendenz zur Querrunzelung, zur Spitze hin wieder viel feiner. —

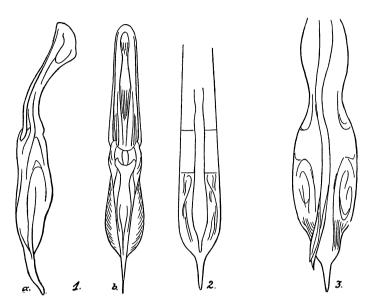
Länge wie von v. corcyreus Pic. -

Die neue Form unterscheidet sich von A. cerastes Truqui, von dem ich einige Stücke aus Asia min.: Adana (Reittert, 1908 det.), also aus der Zone, aus der cerastes Truqui ursprünglich beschrieben wurde, nämlich Cypern, besitze, durch merklich größere, robustere, länglichere Gestalt, viel dunklere Farbe, durch den dunklen Schatten auf den Flügeldecken, durch längere Fühler und kürzeren, nicht gerunzelt-punktierten Halsschild, hinlänglich. — Von cerastes v. corcyreus Pic, außer durch die vergleichsweise angegebenen Merkmale, durch den anderen Penis verschieden. Verglichen mit von Herrn H. v. Krekich-Strassoldo revidierten Stücken aus Zante (leg. M. Hilf, 1909, ex. coll. Leonhard.). - Von A. dentatus Pic. (= cerastes Mars.), von dem ich in natura nur den Penis von Stücken aus Rossia m. (Sarepta) kenne, der aber mit Bezug auf die Marseul'sche Monographie (Abeille 17., p. 95, 96 [1879]) und die Unterscheidungsmerkmale zwischen ihm und v. corcyreus Pic, gegeben im Echange 1900, p. 78, eine kürzere Gestalt, ein queres 8.-9. Fühlerglied besitzt und auch in anderen Stücken verschieden ist, durch den ganz anderen Penis vorzüglich geschieden. - Die untenstehenden Abbildungen der Penes veranschaulichen die Unterschiede:

(Siehe Abbildungen nächste Seite).

Die neue geographische Rasse, aus weit nordwärts der Donau liegender Gegend der ehemals ungarischen Tiefebene, kann als nördlichste bis jetzt bekannte Form des A. cerastes Truqui figuriren, wobei keineswegs endgültig festgelegt sein soll, daß sie tatsächlich zu dieser Art gehört. Erst nach präzisester Klarstellung aller in Frage kommenden Formen, kann auch die Affinität dieser rumänischen Form endgiltig festgestellt

werden; diese Frage kann aber m. E. erst nach Einsichtnahme in die Typen aller hierher gehörenden Formen und genauen Penisuntersachungen gelöst werden. Dann wird sich auch herausstellen, ob die rumänische



1 = Penis von A. cerastes sbsp. transdanubianus m., nov., a = im Profil, b = enface.

2 = Penis von A. dentatus Pic. (= cerastes Mars.).

3 = A. cerastes v. corcyreus Pic.

Form event. als selbständige Art zu betrachten ist, wofür die Penisform sehr spricht. Inzwischen möge sie wie angegeben, als Rasse des cerastes im Catalog geführt werden. —

Die etwas verwirrte und schwierige Frage der in Betracht gezogenen Formen des A. cerastes so weit wie geschehen zu lösen, war mir nur durch die liebenswürdige und prompte Gefälligkeit, mit der mir unser bekannter Anthiciden-Specialist, Herr H. von Krekich-Strassoldo in Graz, entgegengekommen ist, möglich; ich spreche ihm auch hier meinen besten Dank aus. —

Die neue Form sammelte ich in Rumänien:

Nådlac (an der ungarischen Grenze, in einem ehemaligen Teil der ungarischen Tiefebene gelegen), am Flusse Maruša, nur auf Salpeterboden; selten. —

(2. Teil folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: <u>Coleopterologisches Centralblatt - Organ für systematische Coleopterologie der paläarktischen Zone</u>

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Roubal Jan

Artikel/Article: Ein Beitrag zur Kenntnis der Coleopteren-Fauna

der westrumänischen Ebene. 112-118